

dessen sich der Zauberer als eines Helfers (*πάροδρος*, spiritus familiaris) für seine Zwecke bedient⁴¹⁾. Leider erfahren wir nichts von den Mitteln der *diabolica ars*, auf Grund derer die *suscitatio*⁴²⁾ gelingt. Daß sich der Dämon zunächst unwillig zeigt, sich dem magischen Zwang gegenüber sperrt (*discepat* Z. 35), gehört zu den Zügen seines Wesens⁴³⁾. Schließlich liegt der Dienst, den der Dämon Rotiland erweist, ganz und gar im Kreise der Aufgaben, die solche Totengeister übernehmen: sie wissen die Geschehnisse der Zukunft, sie kennen und hüten Schätze⁴⁴⁾, sie werden zum Auskundschaften von Diebstählen verwendet und können gestohlenen Gut wieder herbeischaffen⁴⁵⁾.

2.

Am Schluß seiner rhetorischen Anklage des Vetters fährt Anselm das schwerste Geschütz auf. In deutlichen Anspielungen auf die eben behandelten Beziehungen Rotilands zum Teufel und in Anknüpfung an weitere schwere Vergehen, deren er ihn bezichtigt, stellt er ihn als einen Knecht des Teufels hin, dem nichts bleibt als Verzweiflung, Absage an die christliche Welt und Verzicht auf alle Gnade und Vergebung. Zum Beweise seines diabolischen Wesens erzählt Anselm die folgende⁴⁶⁾, zweite Zaubergeschichte, die in noch höherem Maße die Züge einer eingelegten Novelle trägt als die erste.

*Hinc est, quod in suburbio*⁴⁷⁾ *te, ubi carnarium dicimus, olim invenimus; tunc temporis Saracenum, nunc deo gratias Christianum, qui adhuc inter vos versatur medicus, tecum deprehendimus et alium ibi cognovimus, quem modo postponimus. Corporibus itaque in carnario*

⁴¹⁾ Vgl. K. Preisendanz bei Pauly-Wissowa RE 16, 2240 ff.; für das 11. Jh. etwa Burchard von Worms, Dekret 19, 5 (Migne PL. 140, 973 D); für neuere Zeiten s. unten Anm. 44 und 45.

⁴²⁾ Über Totenerweckungen, von denen in der frühchristlichen und mittelalterlichen Legende oft die Rede ist, vgl. L. Thorndike a. a. O. 1/2 Index (resuscitation of corpses).

⁴³⁾ Vgl. K. Preisendanz RE 16, 2248; Handwörterb. 3, 513 und 525.

⁴⁴⁾ Vgl. Th. Hopfner RE 16, 2218 ff. (2228); Isid. etym. 8, 11, 15 (*peritos ac rerum praescios*); Otto von Freising, chron. 1, 26 (ed. Hofmeister S. 60, 31 ff.); Handwörterb. 7, 1012 ff., wo übrigens auf eine Vermischung von Toten- und Teufelsglaube hingewiesen wird.

⁴⁵⁾ Vgl. die defixionum tabella aus Carnuntum bei R. Egger, Röm. Limes in Österr. 16 (1926) 136 ff.; Handwörterb. 8, 1053 f. und 1059.

⁴⁶⁾ Dümmler a. a. O. S. 52, 1 ff. (vgl. oben S. 54 Anm. 8).

⁴⁷⁾ Vgl. S. 54 Anm. 9.